



Mo Marlitt

Lady
Buddha

Finde die Liebe in dir selbst

HERDER

sagen, was genau man eigentlich will? Am besten, die Lady entlässt mich mit den Worten: »Für dich wird es rote Rosen regnen!« Auch wenn das platt ist, wäre es als Botschaft toll.

»Das wäre doch gelacht«, spreche ich mir Mut zu und erinnere mich an mein Versprechen, diese eine Nacht zu bleiben. Ich will sie wenigstens gesehen haben. Vielleicht ist es möglich, eine

Art Essenz von ihr zu bekommen, wenn schon nicht die volle Dröhnung. Außerdem möchte ich eine kleine Lady-Buddha-Figur kaufen, als Souvenir.

»Wenigstens ist es sauber«, sehe ich mich um und lasse meinen Zeigefinger prüfend über den Rand des Nachttischchens wandern. Mutter sagt das immer, wenn sich ein Hotel als Fünf-Sterne-Tempel pries, aber eigentlich

nur zwei verdient hätte. In meinem Miniatur-Badezimmer drehe ich den Wasserhahn auf, um mir die Hände vom Staub und Schweiß der Reise zu befreien, aber der Wasserstrahl bleibt auch nach einigem Warten kalt. Energisch drehe ich den Hahn wieder zu.

»Ich werde mich beschweren!«, erkläre ich schimpfend der Katze, die auf dem Weg zur Rezeption neben mir herläuft.

»Ach, die Badsituation musst du erst mal ignorieren«, kommentiert die Dame am Empfang meinen Zornesausbruch.

»Was soll das heißen?«, hake ich energisch nach. Dieses Mädels wird mich noch kennenlernen! Ich bin hier Gast!

»Im Moment ist es leider so. Aber wir sind schon dabei, den Mangel zu beheben. Das Warmwasser läuft gerade mal

besser, mal schlechter, aber irgendwann wird auch das repariert sein. Denk dir einfach es wäre warm.« Sie lacht breit und unbekümmert.

»Soll das Buddhismus sein?«, lege ich böse nach. Dieser passive Widerstand macht mich zunehmend aggressiv und ist völlig deplatziert, wir sind hier weder in Tibet, noch befinde ich mich in einem thailändischen Waldkloster.

»Entschuldigung bitte, ich bin